Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 17. Mai 2011
Ausgabe 093
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Mehrkosten für die Sanierung des Deutschen Theaters 3
› Medaille „München leuchtet“ für Professor Dr. Hans Georg Lößl 4
› Stadt vergibt Mietzuschüsse für Ateliers an 93 Künstler 6
› Portal „München Tourismus barrierefrei!“ geht online 6
› Bekämpfung von Ameisen in Kinderspielbereichen 8
› Borkenkäferbefall: Schädlinge an geschützten Bäumen 9
› Radlschau-Woche: Elektroräder und Spezialräder 10
› Aktionstag „Bluthochdruck“ im Gesundheitshaus 10
› „History Remix“ – ein Audiospaziergang des Künstlers Stefanos Pavlakis 12
› 3D-Festival im Filmmuseum 13
› Autorenlesung in der Stadtbibliothek Moosach 14
› Sebö-Ensemble in der Sammlung Musik 15
› Musik-Kabarett im Louise-Schroeder-Gymnasium 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 18. Mai, 9.15 Uhr, Besprechungsraum 200, Burgstraße 4
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Arbeit der Senioren-Volkshochschule München" von Andrea Faragò, Projektleiterin.

Donnerstag, 19. Mai, 12 Uhr,
Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz 2
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „10th Munich Economic Summit" zu einem Mittagessen auf Einladung der Landeshauptstadt München. Die Konferenz widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Europe at a Crossroads: The Role of the State in a Globalised World". Reiter spricht in diesem thematischen Rahmen über die öffentliche Hand als stabilisierenden Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung.
Die mit hochkarätigen internationalen Wissenschaftlern und Politikern besetzte Konferenz wird gemeinsam von der BMW-Stiftung Herbert Quandt und von der CESifo Gruppe München (Professor Dr. Werner Sinn) veranstaltet.

Donnerstag, 19. Mai, 19 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, Sammlung Fotografie, St.-Jakobs-Platz 1
Zur Eröffnung der Fotoausstellung „Bernd und Hilla Becher, Bergwerke und Hütten" sprechen Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Florian Dering (stellvertretender Direktor des Münchner Stadtmuseums), Dr. Heinz Liesbrock (Direktor des Josef-Albers-Museums, Bottrop) und Dr. Ulrich Pohlmann (Leiter der Sammlung Fotografie).
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am 19. Mai, um 11 Uhr.

Freitag, 20. Mai, 9 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht Grußworte zur Eröffnung des Fachtags „20 Jahre Mittagsbetreuung an Münchner Grundschulen". Veranstalter der Tagung ist der Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT e.V.). Die Landeshauptstadt bezuschusst die Personalkosten der Mittagsbetreuungen mit einem jährlichen Gesamtbetrag von rund drei Millionen Euro.

Freitag, 20. Mai, 15 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Veranstaltung „Olympiaregion München 2018 – Nachhaltige Entwicklung". Begrüßung und Einführung durch Oberbürgermeister Christian Ude und Bürgermeister Thomas Schmid, Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen. Es sprechen Ann Duffy, Corporate Sustainability Officer, Vancouver 2010 Olympic and Paralympic Winter Games, Professor Dr. Ralf Roth von der Deutschen Sporthochschule Köln, Professorin Christiane Thalgott, Stadtbaurätin a.D., und Professor Dr. Armin Nassehi, Ludwig-Maximilians-Universität München. Zwischen und nach den Referaten finden um 16.30 und 18.30 Uhr Diskussionen statt.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 24. Mai, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 24. Mai, 19 Uhr, Deutsche Museum Verkehrszentrum, Theresienhöhe 14 a (barrierefrei)
Außerordentliche Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 8 (Schwanthalerhöhe) zum Sicherheitskonzept der 2. S-Bahn-Stammstrecke. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion.

Meldungen

(teilweise voraus)
Mehrkosten für die Sanierung des Deutschen Theaters
(17.5.2011) Die mit dem Gesamtmanagement der Theatersanierung beauftragte Projektleitung Drees & Sommer hat dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung heute auf einer Sonder-Aufsichtsratssitzung der Deutsches Theater Grund- und Hausbesitz GmbH (DTGH) dargestellt, dass nach der aktuell erstellten Gesamtkostenprognose bis zum Abschluss der Bauarbeiten (voraussichtlich Ende 2012) mit Mehrkosten zu rechnen sein wird.
Die Mehrkosten werden u.a. ausgelöst, weil trotz aller intensiv durchgeführten Untersuchungen im Vorfeld erst in der unmittelbaren Bauphase

und nach dem Freilegen tragender Bauteile, von Fundamenten, Kommunwänden, etc. das ganze Ausmaß des erforderlichen statischen Sanierungsaufwandes erkennbar wurde.
Hieraus resultieren umfangreiche Umplanungen und zusätzliche Sicherungsmaßnahmen, die sich wiederum in einem höheren oder veränderten baulichen Aufwand und zum Teil auch in längeren Bauzeiten niederschlagen. Damit erhöhen sich in Teilen die bereits 2007/2008 kalkulierten und freigegebenen Baukosten um rund 2,3 Millionen Euro. Dies entspricht zirka2,8 Prozent der ursprünglich in 2007/2008 veranschlagten Baukosten in Höhe von 80,8 Millionen Euro.
Daneben mussten seit Baubeginn im Sommer 2008 die marktbedingt eingetretenen Preissteigerungen in Höhe von rund 4,2 Millionen Euro im Sanierungsbudget aufgefangen werden, für die in der Kalkulation keine eigenen Kostenpuffer vorgesehen waren (so genannte Indexfortschreibung).

Medaille „München leuchtet" für Professor Dr. Hans Georg Lößl
(17.5.2011) Für seine Verdienste im Bereich der Erwachsenenbildung und sein herausragendes Engagement für die Münchner Volkshochschule (MVHS) wurde jetzt Professor Dr. Dr. h. c. Hans Georg Lößl geehrt. Oberbürgermeister Christian Ude überreichte ihm die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber im Rathaus. In seiner Laudatio ging Ude sowohl auf Lößls kirchliche wie auch wissenschaftliche Laufbahn ein und zollte ihm dabei nicht nur Bewunderung für die Bandbreite seiner beruflichen Tätigkeiten, sondern auch für sein immer wieder darüber hinaus reichendes Engagement.
Die Münchner Volkshochschule, inzwischen Europas größte Einrichtung für Erwachsenenbildung mit derzeit rund 14.000 Veranstaltungen und 250.000 Teilnehmern pro Jahr habe von Lößls Arbeit enorm profitiert. Als MVHS-Geschäftsführer habe Lößl das Weiterbildungsangebot für die Münchnerinnen und Münchner erheblich ausgebaut. Daneben seien in seiner Amtszeit zwischen 1981 und 1994 vier Stadtteilzentren eröffnet, die Offene Akademie gegründet und schließlich die Rechtsform der MVHS vom eingetragenen Verein in eine GmbH umgewandelt worden. Welche Philosophie Lößl hinsichtlich der Erwachsenenbildung verfolgte, verdeutlichte der OB mit einem Zitat, das der Geehrte bereits 1991 bei einem Vortrag anlässlich der 45. Landestagung des Bayerischen Volkshochschulverbandes geäußert hatte: „Im Auftrag und Dienst der Bürger wird die Volkshochschule zum Nachdenken über die Arbeits- und Lebenswelt anregen und über bloße Qualifizierungsmaßnahmen und Verkaufsstrategien hinausgehen. Bei der Dominanz ökonomischer und politischer Interessen stellt sich die Frage nach deren menschlicher und sozialer Verträglichkeit. Ein wichtiger Ort, an

dem die Menschen darüber reden, hören, reflektieren ist die Volkshochschule in kommunaler Einbindung. Die Volkshochschule ist das Forum öffentlicher Diskussion."
Bis heute ist der 70-Jährige Mitglied im MVHS-Aufsichtsrat sowie Vorsitzender des Kuratoriums der MVHS. Außerdem ist Lößl ehrenamtliches Mitglied des Rundfunkrates des Bayerischen Rundfunks und in dieser Funktion Vertreter der bayerischen Hochschulen und Universitäten. Als Geschäftsführer der Bayerischen Forschungsallianz GmbH (BayFor), einer Gesellschaft zur Förderung bayerischer Wissenschaftler und Universitäten in Europa, wirkt Lößl seit 2007. Im selben Jahr wurde er vom damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler für seine Mitarbeit in der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern mit dem Bundesverdienstkreuz der 1. Klasse gewürdigt. Bereits 16 Jahre zuvor war der Akademiker vom damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker für seine Verdienste im Bereich der Erwachsenenbildung mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt worden.
Professor Dr. Lößl, 1940 im rheinland-pfälzischen Kirchheimbolanden geboren, studierte in Heidelberg, Göttingen und Mainz evangelische Theologie, Geschichte und Psychologie. Von 1966 bis 1981 war er im kirchlichen Dienst tätig – zunächst als Landesschülerpfarrer der Pfalz, später als Dekan des Kirchenbezirks Speyer. Von 1973 bis 1978 war Lößl Lehrbeauftragter für Theorie und Didaktik der Erwachsenenbildung an der Kirchlichen Fachhochschule Ludwigshafen, von 1980 bis 1990 Lehrbeauftragter für Kirchengeschichte an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg. Geschäftsführender Direktor der Münchner Volkshochschule war Lößl von 1981 bis 1994. Mit diesem Amt begann auch seine langjährige Tätigkeit für den Landesverband und die bayerischen Volkshochschulen. Von 1984 bis 2001 war der Geehrte erster Vorsitzender des Bayerischen Volkshochschulverbandes. 1994 folgte der Professor dem Ruf der Universität der Bundeswehr München, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2005 wirkte.
An der gestrigen Ehrung im Rathaus nahmen als Mitglieder des MVHS-Aufsichtsrats unter anderem auch die Stadtratsmitglieder Dr. Ingrid Anker, Dr. Reinhard Bauer, Haimo Liebich, Monika Renner, Birgit Volk (alle SPD), Dr. Reinhold Babor und Elisabeth Schmucker (beide CSU), Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen), Christa Stock (FDP) und Johann Altmann (Freie Wähler) sowie Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Stadtschulrat Rainer Schweppe und Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, teil.

Stadt vergibt Mietzuschüsse für Ateliers an 93 Künstler

(17.5.2011) 93 Künstlerinnen und Künstler erhalten von Juli 2011 bis Juni 2014 insgesamt 117.780 Euro Mietzuschüsse jährlich für ihre Ateliers und Arbeitsräume. Das hat der Kulturausschuss des Stadtrats in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen. Er folgte dem Vorschlag der Jury, die insgesamt 172 Bewerbungen geprüft hatte. Die Höhe der Mietzuschüsse bemisst sich nach der Ateliergröße und liegt zwischen 52 Euro monatlich für Ateliers bis 17 Quadratmeter und 154 Euro für Ateliers über 67 Quadratmeter. „Durch die Ateliermietzuschüsse helfen wir den Münchner Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Bereiche bei dem nach wie vor dringlichen Problem in unserer Stadt, nämlich den Mieten. Die Atelierförderung ist die grundlegendste aller Fördermöglichkeiten des Kulturreferates, die wir dieses Mal auf weitere Sparten erweitert haben, um dadurch noch mehr künstlerisch Kreativen Unterstützung anbieten zu können", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.

Bewerben konnten sich Künstlerinnen und Künstler, die in München ein Atelier angemietet hatten, für das sie maximal 14 Euro Nettokaltmiete pro Quadratmeter bezahlen. Voraussetzungen für die Vergabe eines Ateliermietzuschusses sind die professionelle künstlerische Tätigkeit, die mit Arbeitsproben nachgewiesen werden muss, und ein Wohnsitz im Raum München. Der Jury, die die qualitative Vorauswahl trifft, gehören Stadtratsmitglieder, Künstlervertreter und der Vorstand der Initiative Münchner Galerien zeitgenössischer Kunst an.

Im Rahmen des kommunalen Atelierförderprogramms werden Mietzuschüsse ausgereicht, etwa 150 Plätze in städtischen Atelierhäusern vergeben und auch Räume zur Zwischennutzung überlassen, aktuell in der Dachauer Straße 110 - 114. Insgesamt werden mit diesen Maßnahmen über 300 professionelle Künstlerinnen und Künstler in München unterstützt. Berücksichtigt werden bevorzugt Bewerberinnen und Bewerber am Anfang ihrer beruflichen Tätigkeit.

In den nächsten Wochen folgt eine öffentliche Ausschreibung zur zweijährigen Belegung von Ateliers und Arbeitsräumen in der Dachauer Straße 114 im Rahmen einer Zwischennutzung. Vorrangig waren in diesem Zusammenhang diejenigen zum Zug gekommen, die kurzfristig eine Alternative zu Haus 49/DomagkAteliers gesucht haben. 13 Künstlerinnen und Künstler aus diesem Kreis wurden ausgewählt und erhalten Ateliers. Die übrigen der knapp 40 Räume werden voraussichtlich im Sommer vergeben.

Portal „München Tourismus barrierefrei!" geht online

(17.5.2011) Die Planung einer Reise nach München wird für Menschen mit Behinderungen ab sofort durch ein neues Internetportal erleichtert. Die übersichtlich gegliederte und anschaulich illustrierte Webpräsenz bietet alle

wichtigen Informationen für die Vorbereitung einer Reise nach München und bei der Organisation eines barrierefreien Aufenthalts.
Das Projekt des Facharbeitskreises Tourismus des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München entstand mit redaktioneller und finanzieller Unterstützung des Tourismusamts München. Die Webseite wird unter der Adresse *www.muenchen-tourismus-barrierefrei.de* erreicht. Die Rubriken der Webseite bieten praktischen Tipps und Informationen zur Reisevorbereitung, zur Anreise, zur Mobilität, zu Unterkunft, Essen und Trinken, zur medizinischen Versorgung sowie zu Freizeit- und Serviceangeboten. Zusammengestellt und getestet wurden die Angaben von den Mitgliedern des Arbeitskreises Tourismus im Behindertenbeirat. Der Club der Behinderten und ihrer Freunde (CBF) steuerte ergänzend Informationen zur Gastronomie bei.
Neben ausführlichen Tipps für Touristen mit eingeschränkter Mobilität finden sich auch Hinweise für Blinde und Sehbehinderte sowie für hörgeschädigte München-Gäste. Spezielle Angebote, wie München-Führungen in Gebärdensprache oder Aroma-Führungen durch den Botanischen Garten, sind hier gelistet.
Tipps für eine barrierefreie Fortbewegung bei der Ankunft per Flugzeug, per Bahn, per Omnibus oder Auto sowie Informationen zu Behindertenparkplätzen unterstützen die gezielte Planung einer München-Reise. Angaben zu Infostellen oder zur Bodenbeschaffenheit in München sowie ein ausdruckbarer Stadtplan, Hinweise auf Blindenampeln und Behindertentoiletten ergänzen die praktischen Informationen. Münchner Hotels, Jugendherbergen, Campingplätze, Gaststätten und Biergärten wurden für die Zielgruppe getestet. Zusätzlich werden Tests und Beschreibungen von Kaufhäusern und Shoppingzentren angeboten.
Ein Themenbereich des Portals widmet sich Münchner Volksfesten, wie dem Oktoberfest oder dem Christkindlmarkt, deren Organisatoren seit langem mit dem Behindertenbeirat kooperieren. Ein weiterer Navigationspunkt führt zu Kultur-Tipps und zu Münchner Sehenswürdigkeiten wie Museen, Schlössern und Parks, Tierpark, Sea Life oder Bavaria Filmstadt.
Das Portal ist auch in Facebook vertreten. Praktische Tipps der Facebook-User sollen das Informationsangebot des Portals ergänzen.
Die Website geht zunächst in deutscher Sprache online. Eine englische Version wird vorbereitet.
Pressekontakt: Ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München: Oswald Utz, externer.utz@muenchen.de, Tourismusamt München, Pressestelle, Astrid Ganssen, astrid.ganssen@muenchen.de

Bekämpfung von Ameisen in Kinderspielbereichen

(17.5.2011) In den letzten Jahren hat die Belästigung durch Ameisen in Kinderspielbereichen kontinuierlich zugenommen. Einzelne betroffene Flächen sind so stark befallen, dass eine Benutzung bei sonnigem Wetter nicht mehr möglich ist.

Um in Kinderspielbereichen auf die Anwendung von chemischen Mitteln zu verzichten, hat das Baureferat in der Vergangenheit mehrere alternative Bekämpfungsmethoden erprobt. Allerdings verminderte keine dieser Methoden den Ameisenbefall soweit, dass die befallenen Flächen wieder ungestört benutzt werden konnten. Deshalb hat das Baureferat im Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildung und Sport sowie dem Referat für Gesundheit und Umwelt in Außenanlagen von verschiedenen Kindertagesstätten, mit Zustimmung der Leitung und Elternbeiräte, eine chemische Ameisenbekämpfung getestet. Das Ergebnis dieses Versuchs und die weitere Vorgehensweise wurden am 20. April 2010 im Bauausschuss des Stadtrates vorgestellt. Das Baureferat hatte in der Bekanntgabe mitgeteilt, dass der Versuch aufgrund des erfolgreichen Verlaufs ab 2010 auch auf Spielplätze in öffentlichen Grünanlagen ausgedehnt wird, und in den Folgejahren auf weiteren, besonders betroffenen Spielplatzbereichen in ähnlichem Umfang die Ameisenbekämpfung erprobt werden soll. Spätestens 2013 wird das Baureferat in Abstimmung mit den anderen betroffenen Referaten über die Ergebnisse der Maßnahmen sowie die weitere Vorgehensweise berichten.

Nachdem der Ameisenbefall auf den 2010 behandelten Spielplätzen in öffentlichen Grünanlagen deutlich zurückging, wird die Ameisenbekämpfung auch dieses Jahr in den kommenden Wochen fortgesetzt. Auf Sandflächen kommt dabei ein Vergrämungsmittel auf der Basis von fossilen Meeresalgen zur Anwendung. In die Öffnungen der Ameisennester wird gezielt ein zugelassenes chemisches Bekämpfungsmittel eingebracht. Ein besonderes Augenmerk wird auf die fachlich einwandfreie und möglichst umsichtige Durchführung gelegt. Dazu wurde ein zertifiziertes Fachunternehmen für Schädlingsbekämpfung beauftragt, dessen Arbeit kontinuierlich von einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen überwacht wird.

Trockenes und möglichst sonniges Wetter vorausgesetzt, wird die Ameisenbekämpfung jeweils an zwei Terminen im Abstand von ein bis zwei Wochen vorgenommen. Der erste Durchgang ist zwischen dem 23. Mai und dem 31. Mai geplant, der zweite zwischen dem 6. Juni und dem 8. Juni. Während und nach den Maßnahmen müssen die betroffenen Spielplätze für bis zu drei Tage gesperrt werden. Die Spielplätze werden in dieser Zeit zusätzlich durch die Grünanlagenaufsicht bewacht. Für die Sper-

rungen bittet das Baureferat um Verständnis. Die umliegenden Kinderbetreuungseinrichtungen und die lokale Stadtteilpresse werden über die Maßnahmen gezielt informiert. Zusätzlich bringt das Baureferat (Gartenbau) an jedem der genannten Spielplätze Infoplakate an.
Die Bekämpfung wird auf folgenden Spielplätzen durchgeführt: Regensburger Platz, Stuntzstraße, Fideliostraße, Theodor-Kober-Straße, Leonhardiweg/Salzmesserstraße, Paulsdorfferstraße, Mathias-Schmid-Weg (gegenüber Hausnummer 8), Alfred-Pongratz-Weg, Kasperlmühlstraße, Karl-Marx-Ring (Nähe Emil-Nolde-Straße), Winzererstraße, Petuelpark, Wartburgplatz, Hartweg, Carl-Orff-Bogen (am Ende der Keilberthstraße), Krempelhuberplatz, Azaleenstraße, Darmstädter Straße, Claudiusplatz, Nederlinger Straße/Mettenstraße, Tizianplatz, Eduard-Stadler-Winkel 3 (Kleingartenanlage Süd-West 12), Burgkmairstraße und Burgerplatz, Thuillestraße (Ecke Pläntschweg), Ernst-Buchner-Weg (Ecke Thuillestraße), An der Schäferwiese und Tschaikowskystraße.

Borkenkäferbefall: Schädlinge an geschützten Bäumen
(17.5.2011) Durch die trockenen, warmen Perioden der letzten Jahre sind speziell die Fichten im Stadtgebiet in große Nöte geraten. Zu wenig Wasser und extreme Borkenkäfervermehrung haben zum Absterben von Einzelbäumen, aber auch ganzer Baumgruppen geführt. Ist deshalb eine Fichte nachweislich vom Borkenkäfer befallen, sollte diese umgehend entfernt werden, damit der Schädling nicht auf weitere Bäume übergeht.
Eine geschützte Fichte (Stammumfang 80 Zentimeter und mehr) kann bei nachgewiesenen Borkenkäferbefall ohne vorherige Genehmigung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung/Unteren Naturschutzbehörde als Gefahrenbaum gefällt werden.
In diesen Fällen sind

- eine schriftliche Bestätigung einer Fachfirma (zum Beispiel Baumpflegefachfirma) und
- aussagekräftiges Fotomaterial (Gesamtansicht des Baumes, Foto von der Krone gegen den Himmel, Schadbild beziehungsweise Beeinträchtigung) und
- eine sofortige Anzeige der Gefahrenbaumfällung bei der Unteren Naturschutzbehörde München erforderlich.

Die Untere Naturschutzbehörde prüft nur noch die Möglichkeit einer Ersatzpflanzung auf dem Grundstück.
Fürchtet ein Eigentümer um seinen Fichtenbestand, weil der Borkenkäfer einen Nachbarbaum befallen hat, so ist die Frage um eine Fällung rein privatrechtlich zu klären. Die Stadt München hat derzeit keine rechtliche Möglichkeit, die Beseitigung von befallenen Bäumen anzuordnen.

Zu Fragen zum Borkenkäfer stellt das Staatsministerium für Forsten und Landwirtschaft Informationen auf seiner Internet-Seite zur Verfügung *www.lwf.bayern.de*. Gerne hilft auch die Untere Naturschutzbehörde unter der E-Mail-Adresse: plan.ha4-naturschutz@munchen.de oder das Service-Telefon unter 2 33-9 64 84 weiter.
Der Borkenkäfer ist weltweit verbreitet und kommt an allen Laub- und Nadelbäumen vor. Viele Arten sind auf einen oder wenige Baumarten spezialisiert, andere haben ein sehr breites Wirtsspektrum. Nur bei guten Kenntnissen über die Schädlinge kann man das Befallsrisiko richtig einschätzen und rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern wird deshalb empfohlen, bei Verdacht auf Borkenkäferbefall frühzeitig einen Fachmann hinzuziehen.

Radlschau-Woche: Elektroräder und Spezialräder
(17.5.2011) Am 4. Tag der Radlschau-Woche steht das Radeln in allen Lebenslagen im Fokus. Am Donnerstag, 19. Mai, stellt die Radlzentrale Kropfhamer, als Partner der Radlhauptstadt, am Odeonsplatz die unterschiedlichsten Radl-Modelle vor und lädt von 14 bis 20 Uhr herzlich zum Probefahren ein. Ob stylische Pedelecs für Businessmenschen im Anzug oder flotte Dreirädern für ältere Damen und Herren – die urbane Fahrradkultur ist vielfältig und für jeden ist etwas zum Testen dabei.
Mehr Infos zu den einzelnen Aktionstagen der Radlhauptstadt bzw. Bildmaterial für Vorabberichte sind unter *www.radlhauptstadt.muenchen.de/radlschau* und *www.radlhauptstadt.muenchen.de/presse/bilder/* erhältlich.

Aktionstag „Bluthochdruck" im Gesundheitshaus
(17.5.2011) Bluthochdruck ist eine durchaus tückische Krankheit, denn sie bleibt wegen ihres beschwerdefreien Verlaufs bei vielen Betroffenen oft unbemerkt. Doch die so genannte Hypertonie kann die Gefäße sukzessive schädigen – unter anderem auch die der Augennetzhaut. Beim Aktionstag „Bluthochdruck" informiert das Referat für Gesundheit und Umwelt in Kooperation mit der Selbsthilfegruppe Bluthochdruck der Deutschen Hochdruckliga rund um die Erkrankung, bietet kostenlose Untersuchungen an und zeigt, wie Bürgerinnen und Bürger Bluthochdruck vorbeugen können. Zum Aktionstag am Freitag, 20. Mai, im Gesundheitshaus (Dachauer Straße 90) sind Münchnerinnen und Münchner von 13 bis 17 Uhr eingeladen. Folgende Fachvorträge werden angeboten:

- 13.15 bis 13.45 Uhr: „Bluthochdruck – Ursachen und Vorbeugung", Professor Martin Middeke, Hypertoniezentrum München
- 14.15 bis 14.45 Uhr: „Wenn der Blutdruck ins Auge geht", Professor Joachim Nasemann, Makula-Netzhaut-Zentrum München

- 15.15 bis 15.45 Uhr: „Bluthochdruck senken durch Ernährung, Sport und andere nichtmedikamentöse Maßnahmen", Doktor Ulrich Hildebrand, Klinik St. Irmingard

Folgende Untersuchungen werden von 13 bis 17 Uhr angeboten:
- Pulswellenanalyse und eine Analyse der Gefäßelastizität
- Ein Blick auf die Gefäße durch das Auge
- Messung von Cholesterin und Blutzucker
- Blutdruckmessung
- Anleitung zur Selbstmessung des Blutdrucks

An einer während des Aktionstags von der Münchner Volkshochschule aufgebauten Saftbar werden frisch gepresste Säfte gegen einen Unkostenbeitrag gereicht. Das Gesundheitshaus ist mit den U-Bahnlinien 1 (Haltestelle „Stiglmaierplatz") und 2 (Haltestelle „Theresienstraße") sowie den Tramlinien 20 und 21 (Haltestelle „Sandstraße") zu erreichen.

Fotoausstellung „Bernd und Hilla Becher, Bergwerke und Hütten"

(17.5.2011) Vom 20. Mai bis 11. September ist im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Fotoausstellung „Bernd und Hilla Becher, Bergwerke und Hütten" zu besichtigen. Das Ehepaar Bernd und Hilla Becher hat über 40 Jahre an einer Bestandsaufnahme der Industriearchitektur im Ruhrgebiet, insbesondere der für diese Region typischen Bergwerke und Stahlhütten gearbeitet. Zum ersten Mal wird in einer Ausstellung dieser Bereich ihres Schaffens systematisch erschlossen. Dabei konzentriert sich die Werkschau nicht auf einzelne Gebäude, sondern nimmt die Anlagen als Ganzes und ihre Situierung innerhalb des Stadt- oder Naturraums in den Blick. Dieser von den Bechers „Industrielandschaft" genannte Bildtypus stellt das Ruhrgebiet in Bezug zu vergleichbaren Komplexen in Bayern und anderen Regionen Deutschlands, in Europa und den USA. Die für die Geschichte der Region so wichtige Sprache der Industriearchitektur findet hier zu einer gültigen Darstellung. Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Künstlergespräch in der Ausstellung

Am Freitag, 20. Mai, findet um 15 Uhr ein Künstlergespräch in der Fotoausstellung „Bernd und Hilla Becher, Bergwerke und Hütten" statt. Im Gespräch sind Hilla Becher mit Dr. Ulrich Pohlmann, dem Leiter der Sammlung Fotografie. Das Künstlergespräch ist ein offenes Forum für Fragen und Meinungen interessierter Besucher und für den Austausch mit Künstlern und Kuratoren. Jeder ist willkommen und kann die Gelegenheit nutzten, das Werk und die Künstlerin persönlich kennenzulernen. Treffpunkt ist im ersten Stock in der Ausstellung. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

„History Remix“ – ein Audiospaziergang des Künstlers Stefanos Pavlakis

(17.5.2011) „History Remix“ ist der Titel einer neuen Stadtführung auf deutsch und englisch, die der Künstler Stefanos Pavlakis als Hörspiel zusammengestellt hat. Der Audiospaziergang beschäftigt sich mit der Geschichte der Arbeitsmigration und stellt Bezüge zum Münchner Stadtbild her: Bahnhöfe, Straßenecken und Gebäude erhalten eine neue Bedeutung durch die Informationen, die man dazu anhören kann. Die neuere Stadtgeschichte, die seit dem Zuzug von „Gastarbeitern“ in den 1950er Jahren zunehmend durch Arbeitsmigration geprägt wurde, wird anschaulich geschildert.

Auf der Homepage *www.historyremix.de* werden Informationen rund um den Audiospaziergang angeboten. Dort kann man den Audiospaziergang als mp3-Datei abrufen und auf mobilen Abspielgeräten mit auf einen Streifzug durch die Stadt nehmen. Am Donnerstag, 19.Mai, wird „History Remix“ im Rahmen der 4. Münchner Integrationstage erstmals präsentiert. „History Remix“ beginnt am Marienplatz, für den Rundgang benötigt man zu Fuß zirka 2 ½ Stunden. Persönliche Erinnerungen von Migrantinnen und Migranten, historische Recherchen und die Bezüge zum Stadtraum wurden von Stefanos Pavlakis künstlerisch verwoben. Entstanden ist die Idee zu „History Remix“, als Stefanos Pavlakis Stipendiat der Stadt München im internationalen Künstlerhaus Villa Waldberta war. Im Sommer 2007 hatte sich der griechischstämmige Künstler dort aufgehalten, während er am europäischen Projekt „open here: consTRUCKtions-conNEXTions“ beteiligt war. Zufällig stieß er auf ein Foto, das junge „Gastarbeiter“ in den 1950er Jahren zeigte, die ihre Ankunft in München feierten. Pavlakis begab sich auf eine Spurensuche, die ihn ins Münchner Stadtmuseum und weitere Archive führte. Zahlreiche persönliche Gespräche mit Migrantinnen und Migranten ergaben Anekdoten und Geschichten, die er bearbeitete und zu einem Rundgang zusammenstellte. „History Remix“ ist eine Collage fiktiver und dokumentarisch-erzählerischer Elemente.

Stefanos Pavlakis präsentiert „History Remix“ am Donnerstag, 19. Mai, um 17 Uhr im Eine-Welt-Haus (Großer Saal). Am Samstag, 28. Mai, um 17 Uhr wird er den Rundgang im Foyer des Münchner Stadtmuseums vorstellen. Interessierte werden gebeten, mp3-Player oder Mobiltelefone mit Audiofunktion mitzubringen, auf die sie vorab unter www.historyremix.de den Rundgang laden können. Im Münchner Stadtmuseum können einige Abspielgeräte ausgeliehen werden (durch Vorlage eines Ausweises). Eine Publikation über „History Remix“ ist im EineWeltHaus, im Kulturreferat der Stadt München (Abteilung 4, 4. Obergeschoss, Zimmer 416) und im Münchner Stadtmuseum erhältlich.

„History Remix“ findet im Rahmen der jährlich durchgeführten Münchner Integrationstage statt. Veranstalterinnen und Veranstalter der Münchner Integrationstage 2011 sind: das Dritte Welt Zentrum e.V., die InitiativGruppe, der Trägerkreis EineWeltHaus München e.V., das Interkulturelle Forum München, das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und das Münchner Stadtmuseum.
Kooperationspartner des Projekts „History Remix“ sind der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München, die Stelle für Interkulturelle Arbeit/ Sozialreferat sowie die University of Dundee und Duncan of Jordanstone College of Art and Design. Das Projekt wird gefördert durch den Bezirk Oberbayern, die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung, University of Dundee und Duncan of Jordanstone College of Art and Design.
Weitere Informationen unter patricia.mueller@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 43 64.

3D-Festival im Filmmuseum

(17.5.2011) Vom 19. bis 25. Mai zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, elf Programme mit alten und neuen Beispielen des 3D-Kinos. Eröffnet wird das Filmfest am Donnerstag, 19. Mai, um 19 Uhr mit der aktualisierten Version von Stefan Drößlers etwa zweistündigem Vortrag über die Geschichte des 3D-Films.
Die momentan noch andauernde 3D-Filmwelle, die in schöner Regelmäßigkeit etwa alle 25 Jahre die Kinos erfasst, hat inzwischen auch Filme namhafter Filmautoren hervorgebracht, die die Technik auf ganz eigene Weise nutzen: Während Werner Herzog die Technik nur in seinem Film „Cave of Forgotten Dreams“ einmal ausprobierte, tüftelt Wim Wenders inzwischen schon seit Jahren an der Beherrschung der neuen Technik, die seiner Meinung nach das Kino revolutionieren wird. Beide Filme stehen im Mittelpunkt des diesjährigen 3D-Filmfestes, das jeweils um 18.30 Uhr ungewöhnliche neue Produktionen in digitaler 3D-Projektion vorstellt und um 21 Uhr klassische 3D-Produktionen aus dem Hollywood der 1950er Jahre in zweistreifiger 35mm-Vorführung mit Pause präsentiert. Dabei hat das vom Academy Film Archive in Hollywood restaurierte Musical „Those Redheads from Seattle“ mit Rhonda Fleming seine deutsche Erstaufführung .

Das Filmprogramm:

- Freitag, 20. Mai, 18.30 Uhr: „Pina“ (2011), Regie: Wim Wenders
  21 Uhr: „Dial M for Murder” (1954), Regie: Alfred Hitchcock
- Samstag, 21. Mai, 18.30 Uhr: „Cave of Forgotten Dreams” (2010), Regie: Werner Herzog
  21 Uhr: „Those Redheads from Seattle” (1953), Regie: L. R. Foster

- Sonntag, 22. Mai, 18.30 Uhr: Programmänderung: „Piranha 3D" (2010) Regie: Alexandre Aja
  21 Uhr: „Second Chance" (1953), Regie: Rudolph Maté
- Dienstag, 24. Mai, 18.30 Uhr: „Coraline" (2009), Regie: Henry Sellick
  21 Uhr: „The French Line" (1953), Regie: Lloyd Bacon
- Mittwoch, 25. Mai, 18.30 Uhr: „Tangled" (2010), Regie: Nathan Greno
  21 Uhr: „Sangaree" (1953), Regie: Edward Lustig

Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 5 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. 3D-Brillen von RealD werden für 1 Euro an der Kinokasse verkauft.
Genauere Informationen zu den Filmen gibt es unter *www.filmmuseum-muenchen.de.* Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.

Autorenlesung in der Stadtbibliothek Moosach

(17.5.2011) Am Donnerstag, 19. Mai, 19.30 Uhr, ist der Autor der Kriminalgeschichten um den Inspektor Kajetan in der Stadtbibliothek Moosach zu Gast: Robert Hültner liest aus seinem 2009 mit dem Tukanpreis ausgezeichneten Kriminalroman „Inspektor Kajetan kehrt zurück".
Die historischen Kriminalromane Robert Hültners beschreiben die politisch und gesellschaftlich turbulente Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, in der der Münchner Polizeiinspektor Kajetan ermittelt. Mit seinem unglaublichen intuitiven Spürsinn „Ich hab da so ein Gefühl.." geht er seinen Kriminalfällen auf den Grund. Doch sein Gerechtigkeitssinn und Unwille, sich gegen seine Überzeugungen zu verbiegen, bringen Kajetan in einem streng hierarchischen Umfeld in große Schwierigkeiten. Hier setzt die Geschichte des Romans ein. München 1928: Inspektor Kajetan ist auf der Flucht, weil er den korrupten Machenschaften der Münchner Polizei auf die Spur gekommen war. Vom Grenzort Zellach aus versucht er über die Berge nach Österreich zu fliehen. Doch nimmt man ihn als vermeintlichen Mörder des Wirts Thannheiser fest. Als der örtliche Kommissar Kajetans wahre Identität entdeckt, verspricht er ihm, ihn nicht nach München auszuliefern – wenn Kajetan ihm im Gegenzug bei den festgefahrenen Ermittlungen im Thannheiser-Mord hilft. „Selten war Heimatkunde so lehrreich, so hintersinnig, so spannend" (Tukanpreis 2009)
Eintrittskarten zu 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, sind ab sofort in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61 a, erhältlich oder können unter Telefon 30 90 5479 0 telefonisch reserviert werden.

Sebö-Ensemble in der Sammlung Musik

(17.5.2011) Am Freitag, 20. Mai, tritt um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, das Sebö-Ensemble (Ferenc Sebö (Gesang, Drehleier, Gitarre), László Perger (Gitarre, Halslauten) und Iván Barvich (Holz-Sopransaxophon, Doppelflöte, Halslauten, Panflöte, bulgarische Längsflöte sowie andere Flöten)) auf. Der Eintritt kostet 10 Euro.

Ferenc Sebö, Architekt, Musiker, Pädagoge und Musikwissenschaftler, ist ein erstklassiger Kenner der Volksmusik aus Ungarn und dem Balkan. Als Musikwissenschaftler sammelt und archiviert er Volksmelodien im Geiste von Béla Bartók und Zoltán Kodály. Die rege Konzerttätigkeit führte ihn mit seinem Ensemble neben den regelmäßigen Auftritten in Ungarn auch nach Deutschland, Polen, Siebenbürgen (Rumänien), Slowakei, Serbien, Bulgarien, Ägypten, Indien und Japan.

Schon als junger Musiker war Sebö von der Schönheit der von ihm in Siebenbürgen gesammelten Volksmusik beeindruckt. So wurde er in den sozialistisch geprägten Großstädten Ungarns zum Pionier in Sachen Wiederbelebung der Tradition des „Tanzhaus" (táncház) aus Siebenbürgen sowie der gesungenen ungarischen Poesie. Das „Tanzhaus" wurde ein wichtiger Treffpunkt für junge Menschen, die hier ihre Traditionen kennen lernen konnten. Über die gesungene Poesie konnte in Ungarn für viele die Literatur vergangener Jahrhunderte zugänglich gemacht werden.

Musik-Kabarett im Louise-Schroeder-Gymnasium

(17.5.2011) Mit dem Programm „Ab morgen wieder Hirn" tritt die Couplet AG am Donnerstag, 19. Mai, um 20 Uhr in der Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums (Pfarrer-Grimm-Straße 1) auf. In ihrer aktuellen Politsatire landen die vier Kabarettisten diesmal in der Registratur des Bundesamtes für registrierte Blödheit, dem Auffangbecken für gesellschaftlich und politisch Hirnlos-Gestrandete der Republik. Hier wird nicht nur der geistige Zustand der Bundes- beziehungsweise Landeskinder und ihrer Mächtigen beleuchtet, sondern auch politische und gesellschaftliche Ereignisse in gekonnter, preisgekrönter Couplet-AG-Manier satirisch-bissig aufs Korn und in die Mangel genommen. Die Veranstaltung findet im Rahmen von Kultum statt, einer Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 14 Euro, ermäßigt 7 Euro, sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich oder können unter 1 89 32 99 25 telefonisch reserviert werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. Mai 2011

Hockeyleistungszentrum für München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Verena Dietl, Christian Müller, Heide Rieke, Beatrix Zurek (SPD) und Stadträtinnen Jutta Koller, Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Warum schaffen es Umlandgemeinden, auch für eher locker besiedelte Gemeindegebietsteile geothermiegespeiste Fernwärmenetze wirtschaftlich darzustellen?
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Gaskraftwerk für München?
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Bundeshauptstadt der Biodiversität
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stocker (FDP)

Auch Flüchtlinge in Seenot haben Menschenrechte!
Antrag Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Algenbefall an energetisch sanierten Häusern – auch in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

„Intelligente Stromzähler“ – Risiken und Nebenwirkungen
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD - Stadtratsfraktion **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Jutta Koller
Christian Müller
Sabine Krieger
Heide Rieke
Beatrix Zurek
Ingrid Anker
Stadtratsmitglieder

17.05.2011
Hockeyzentrum.odt

Hockeyleistungszentrum für München

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat im Rahmen des Spitzensportkonzepts die Möglichkeiten zur Unterstützung eines Hockeyleistungszentrums darzulegen und zur Entscheidung vorzulegen.

Begründung

Die Sportstadt München braucht ein Konzept zur gezielten Förderung des Spitzensports in München. Hockey hat in der breiten Vielfalt der Sportarten in München zunehmend Breitensportcharakter und eine langjährige Erfolgsgeschichte in hochklassigen Wettbewerben. Deshalb soll die Einrichtung eines Hockeyleistungszentrums in das anstehende Spitzensportkonzept einbezogen werden.

gez.

Verena Dietl
Christian Müller
Heide Rieke
Beatrix Zurek
Ingrid Anker
Stadtratsmitglieder

gez.

Jutta Koller
Sabine Krieger
Stadtratsmitglieder

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
17.05.11

Warum schaffen es Umlandgemeinden, auch für eher locker besiedelte Gemeindegebietsteile geothermiegespeiste Fernwärmenetze wirtschaftlich darzustellen?

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird anhand der neuen kommunalen Fernwärmenetze von Grünwald /1/, Oberhaching /2/, Pullach, Aschheim, Feldkirchen, Kirchheim-Heimstetten und Unterhaching dargestellt, wie es diese Gemeinden wirtschaftlich und kommunalrechtlich schaffen, derartige kostenintensive Netze zu bauen, obwohl die Wärme-Versorgungsgebiete überwiegend nicht städtisch verdichtet sind, sondern durch eine offene Bebauung charakterisiert sind.

Begründung:
Die SWM verweisen zwar stets auf ihr großes Engagement beim Ausbau des Fernwärmenetzes, drohen aber immer wieder mal mit einem Stopp des Netzausbaus, wenn z. B. Neubausiedlungen wie in Freiham zu wenig Wärme verbrauchen sollten oder die Einspeisung industrieller oder gewerblicher Abwärme ins Fernwärmenetz im Stadtrat angeregt wird.

Auch die Erweiterung des Geothermie-Netzes der Messestadt – Riem auf angrenzende Bezirksteile und Gewerbegebiete (Riem, Kirchtrudering, Dornach) wurde bislang von den Stadtwerken als unwirtschaftlich abgelehnt, obwohl die Wärmequelle (Geothermie) wesentlich ergiebiger ist als prognostiziert.

Umso verwunderlicher ist es, dass Gemeinden wie Grünwald und Oberhaching, die eher eine noch geringere Wärme-Nutzerdichte aufweisen dürften als Münchner Stadtrandbezirke und somit mit größeren Wärmeleitungslängen pro verrechenbarer Kilowattstunde kalkulieren müssen, diese Investitionen wagen – übrigens ohne Anschluss- und Benutzungszwang. Dabei darf aus zwingenden kommunalrechtlichen Gründen aber für die Gemeinde hieraus kein Dauersubventionsfall werden. Da diese Fragen in den Gemeinderäten in der Regel offen behandelt werden, auch wenn es Geschäftsgeheimnisse einer kommunalen Geothermie-GmbH trifft, sollte es dem Umweltreferat nicht schwer fallen, dem Stadtrat die gewünschten Infos zu liefern. Dann kann er u. U. die Weichen auch in München entsprechend stellen.

Quellen:
/1/ www.erdwaerme-gruenwald.de/
/2/ www.gemeindewerke-oberhaching.de/hausanschluss/der-weg-zum-anschluss/ihr-fahrplan-zur-geothermie

gez.
Dr. Georg Kronawitter,Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Tangastraße 28; 81827 München; email: csu@georg-kronawitter.de wzim.de

Hans Podiuk

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
17.05.11

Gaskraftwerk für München?

Presseberichten zufolge hat das Bundesumweltministerium im Zuge des Atomausstiegs bereits Regionen in Deutschland eruiert, in denen moderne Gaskraftwerke entstehen sollen. Konkret genannt werden hier die baden-würtembergischen EnBW und die Stadtwerke München, die jeweils in ihrem Großraum Gaskraftwerke mit einer Leistung von fünf bis sechs Gigawatt errichten. Das entspricht, so der Bericht weiter, dem, was vier Kernkraftwerke an Strom produzieren.

Daher frage ich:

1. Gibt es bei den Stadtwerken Planungen, ein oder mehrere Gaskraftwerke im Großraum München zu realisieren?

2. Wenn ja, wo?

3. Um welche Kapazitäten handelt es sich dabei?

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de wzim.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

17.05.2011

Antrag Nr.:
Bundeshauptstadt der Biodiversität

Der Oberbürgermeister erläutert dem Stadtrat die Ergebnisse des von der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) ausgelobten und von der Stiftung „Lebendige Stadt“ unterstützten Wettbewerbs „Bundeshauptstadt der Biodiversität“.
Dem Stadtrat wird dargestellt, weshalb die Landeshauptstadt München im Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt relativ schlecht abgeschnitten hat und welche Maßnahmen künftig ergriffen werden, um Defizite aufzuarbeiten.

Begründung:
Wenn die Landeshauptstadt München im Ranking zu anderen Städten gut abschneidet, findet dies immer großes Echo in den Veröffentlichungen der Stadt. Der Oberbürgermeister lässt sich dann auch gerne persönlich feiern. Anders sieht dies aus, wenn München nur schlechte Mittelplätze belegt, wie jüngst beim Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität“. Als Anfang April die Ergebnisse verkündet wurden, fand dies beispielsweise in der Rathaus Umschau keine Notiz. Unter den 10 teilnehmenden Städten mit über 100.000 Einwohnern konnte München mit Mühe Platz 6 belegen. Interessant zudem, dass die hochgelobte „grüne“ Stadt Freiburg neben Leipzig Platz 7 erreichte, unweit vom letzten Platz, dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf in Berlin.

Der FDP-Stadtratsfraktion ist wichtig zu klären, was getan werden muss, um in Zukunft für den Erhalt der biologischen Vielfalt und deren Vernetzung in der Stadt München mehr zu erreichen. Rot-Grüne Symbolpolitik reicht eben nicht aus. Der Stadtrat muss der biologischen Vielfalt in einem Verdichtungsraum gerade wegen des erheblichen Siedlungsdrucks größeres Augenmerk schenken. Am Beispiel des Bebauungsplans Hüllgraben bedarf es einer sehr sorgfältigen Güterabwägung.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 17.05.2011

Antrag: Auch Flüchtlinge in Seenot haben Menschenrechte!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. **Die Landeshauptstadt München fordert die Bundesregierung auf, aufzuklären, ob und welche deutschen Schiffe vor der libyschen Küste unterwegs waren, ob diese Kenntnis von der Notlage des Flüchtlingsboots hatten oder ob sie gar an ihm vorbeigefahren sind, ohne Hilfe zu leisten.**
2. **Die Landeshauptstadt München fordert die Bundesregierung auf, im Falle entsprechender Erkenntnisse die Staatsanwaltschaft zu informieren, damit die gebotenen Strafverfahren eingeleitet werden können.**
3. **Die Landeshauptstadt München setzt sich für eine Abkehr von der Politik der Flüchtlingsabwehr ein, die derart erschreckende Opfer fordert. Sie fordert die Bundesregierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass in jedem Fall die erforderliche humanitäre Hilfe geleistet wird.**

Begründung:

Am 09. Mai erschien im Guardian ein Bericht über ein Flüchtlingsboot, das am 25.März mit 72 Personen an Bord aufgebrochen war. 15 Tage später, nach einer tagelangen Irrfahrt ohne Nahrung und Wasser, trieb das Boot wieder an die libysche Küste. Von den ursprünglich 72 Insassen hatten nur elf überlebt; zwei davon starben kurz darauf.

Zu Beginn der Probleme auf dem Boot war es den Flüchtlingen gelungen, einen eritreischen Priester in Rom über ein Satellitentelefon zu kontaktieren. Dieser gab die Information an die italienische Küstenwache weiter.

Nach dem ersten Bericht im Guardian hatte das Flüchtlingsboot Kontakt mit einem Armeehubschrauber, der Wasser und Kekse auf das Boot herunterließ, und wenige Tage später mit einem Kriegsschiff. Am 13. Mai wurde diese Information weiter ergänzt, nach der Befragung eines der Überlebenden durch das UNHCR. Sie wären an zwei bisher unidentifizierten Kriegsschiffen vorbei getrieben, und keines der beiden hätte Hilfe geleistet. Sie wären allerdings von einem dieser Schiffe herab fotografiert worden.

Laut Aussage des Guardian in dem Artikel vom 13.5. waren zu diesem Zeitpunkt amerikanische, französische, spanische, aber auch deutsche Kriegsschiffe vor der libyschen Küste, die formal nicht Teil der dortigen Nato-Operationen sind. Eigentlich hätten alle diese Schiffe über die Notlage des Flüchtlingsboots spätestens nach der Benachrichtigung der italienischen Küstenwache informiert sein müssen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eines der Schiffe, das Kontakt mit den Flüchtlingen hatte, aber keine Hilfe leistete, ein deutsches war. Es ist zumindest wahrscheinlich, dass deutsche Schiffe in diesem Seegebiet Kenntnis von diesem Notfall hatten, aber nichts unternahmen. Beides ist ein Verstoß gegen das Seerecht und eine schwere Verletzung der Menschenrechte.

Die Landeshauptstadt München setzt sich für einen menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen ein. Wir sind der Überzeugung, dass die im Grundgesetz niedergelegten Menschenrechte genau dieses gebieten. Sollte auch der leiseste Verdacht bestehen, dass Einrichtungen der Bundesrepublik diesen Geboten derart massiv zuwiderhandeln, wie es im Umgang mit dem Flüchtlingsboot vor der libyschen Küste geschehen ist, ist Aufklärung dringend geboten.

Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.

BIA ...im Rathaus

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
17.05.2011

Algenbefall an energetisch sanierten Häusern – auch in München?

Medienberichten zufolge werden Häuser mit einer energetischen Wärmedämmung immer häufiger von Algen befallen. Die Bewohner sind verstärkten gesundheitlichen Risiken ausgesetzt, denn die Algen fördern das Wachstum von Schimmelpilzen. An den Folgen von Schimmelpilzinfektionen sterben nach einer Hochrechnung von Medizinern der Universität Würzburg jedes Jahr rund 2500 Menschen in Deutschland. Das Fraunhofer-Institut sieht einen direkten Zusammenhang zwischen energetisch gedämmten Fassaden und dem Wachstum von Algen und Pilzen. „Das Problem tritt fast nur bei Wärmedämmverbundsystemen auf“, zitierte „welt-online.de“ jüngst einen Fraunhofer-Experten (zit. nach: www.welt.de/finanzen/immobilien/article13372977/Sanierte-Haeuser-massenhaft-von-Algen-befallen.html).

Die energetisch gedämmten und abgedichteten Fassaden sollen oft schon innerhalb eines Jahres mit einer unappetitlichen und gesundheitsgefährdenden Algenschicht überzogen sein. Das Anliegen des Klimaschutzes würde so durch handfeste gesundheitliche Risiken für die Bewohner betroffener Häuser erkauft, die für die energetische Sanierung zudem noch steigende Mieten in Kauf nehmen müssen. Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Kenntnis hat die Stadt vom Ausmaß des Algenbefalls bei energetisch sanierten Häusern in München?

2. Ist das Problem insbesondere bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften erkannt? Liegen der Stadt von dort Informationen über das eventuelle Ausmaß des Algenbefalls bei energetisch sanierten Häusern vor?

3. In welchem Umfang liegen Mieterbeschwerden vor?

b.w.

4. Wie beurteilt das städtische Gesundheitsreferat die Gefährung der Bewohner durch Algenbefall an energetisch sanierten Häusern?

5. Hat die Stadt ggf. eigene Untersuchungen veranlaßt? Gegebenenfalls mit welchen Ergebnissen? Wenn nein, warum nicht?

6. Welche Fallzahlen aus Münchner Krankenhäusern liegen dem städtischen Gesundheitsreferat zur Entwicklung von Schimmelpilzinfektionen in München vor (wenn möglich, bitte Entwicklung der Fallzahlen in den letzten fünf Jahren angeben!)?

Karl Richter
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
17.05.2011

„Intelligente Stromzähler“ – Risiken und Nebenwirkungen

Sogenannte „intelligente Stromzähler“ („Smart Metering“) sollen den Verbrauchern dabei helfen, ihren Stromverbrauch zu senken, indem die verbrauchte Strommenge genauer erfaßt werden soll. Der „intelligente Stromzähler“ verfügt über einen kleinen digitalen Rechner mit GPRS-Sender. Das System ist zu jeder Tages- und Nachtzeit aktiv und kann als Doppelsystem auf PLC-Basis (= Powerline communication) verstanden werden.

Kritiker weisen darauf hin, daß durch die Koppelung von Sender und Stromnetz Häuser, die mit dem „intelligenten Stromzähler“ ausgestattet sind, einem gepulsten hochfrequenten elektromagnetischen Feld ausgesetzt werden, was mit erheblichen gesundheitlichen Risiken verbunden sein kann, etwa für Epileptiker. Auch Herz-Rhythmus- und Schlafstörungen, Tinnitus, Krebs sowie Angstzustände werden als mögliche Folgen einer zu hohen Strahlenbelastung genannt (nach: www.risiko-elektrosmog.at/news/beitrag/datum/2011/01/13/ntelligente-stromzaehler-als-krebsausloeser/). Infolge der gestiegenen Strahlung in der Stromleitung kann es auch zu Störungen im Telefon- und E-Mail-Verkehr sowie an elektronischen Geräten kommen.

In Deutschland sind Energieversorger und Bauherren seit Anfang 2010 verpflichtet, „intelligente Stromzähler“ routinemäßig in Neubauten und bei Totalrenovierungen zu installieren.

<u>Hierzu frage ich den Oberbürgermeister:</u>

1. Welche Zahlen kann die Stadt über den Einbau von „intelligenten Stromzählern“ in München in den letzten Jahren nennen, insbesondere seit Jahresbeginn 2010?

2. Welche Zahlen liegen von den städtischen Wohnungsbaugesellschaften vor? Welche Planungen gibt es bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften zur Nachrüstung bzw. Neuausstattung mit „intelligenten Stromzählern“ in den kommenden Jahren?

b.w.

3. Wie positioniert sich die Stadt zu den oben angesprochenen Risiken und Nebenwirkungen im Zusammenhang mit sogenannten „intelligenten Stromzählern“? Liegen ggf. eigene Untersuchungen durch städtische Einrichtungen vor? Teilt die Stadt Bedenken insbesondere wegen des durch „intelligente Stromzähler“ verursachten elektromagnetischen Feldes?

4. Welche Informationen liegen der Stadt München darüber vor, ob sich durch die Einführung von „intelligenten Stromzählern“ tatsächlich in nennenswertem Umfang Strom einsparen läßt – dies vor dem Hintergrund gefragt, daß Verbraucherschützer den Geräten oft skeptisch gegenüberstehen und die beabsichtigen Einspareffekte bezweifeln (s. dazu z.B. http://wirtschaft.t-online.de/intelligente-stromzaehler-kosten-mehr-als-sie-einsparen/id_42542292/index)? Gibt es aussagekräftiges Zahlenmaterial, etwa von den städtischen Wohnungsbaugesellschaften? Ist in München eine aussagekräftige „Einsparbilanz intelligente Stromzähler“ in absehbarer Zeit geplant?

Karl Richter, Stadtrat